

4.15 Eintreffen von Bus 2 + 4
4.30 Weiterfahrt nach Woolwich
5.45 Ankunft in der Kaserne
7.00 Frühstück
8.10 Nachtruhe
12.15 Mittagessen
13.40 Stadtrundfahrt Tower Bridge und City
16.45 Treffpunkt aller Läufer Ecke Duke/Jermynstreet
17.00 Staffellaufziel St.James Church
18.45 Ankunft in der Kaserne
20.10 Bieranstich
22.30 Eintreffen der Pizzen und des Salat-
eimers

Sa. 26.Juni 1993:

7.30 Frühstück
9.00 Interne Stadtrundfahrt
16.30 Red Lions Pub
18.00 Treffen vor St.James
19.30 Konzertbeginn
21.45 Red Lions Pub

0.00 Ankunft Kaserne

So. 27.Juni 1993:

9.00 Joggen in Woolwich
10.20 Brunch
12.10 Abfahrt in die Stadt
14.00 Stadtrundfahrt
17.00 Soho-Rundgang
20.30 Bieranstich in der Kaserne

Mo. 28.Juni 1993:

5.30 Wecken
8.30 Frühstück
7.00 Abfahrt
8.40 Ankunft Dover
10.00 Fährabfahrt
15.50 Ankunft in Oostende
16.00 Letzter Fototermin
19.10 Tanken in Aachen
22.30 Ankunft

Zeitplan Bus 1 Freundschaftslauf Dettingen-London

Di. 22.Juni 1993:

- 8.00 Fototermin am Lindigwald
- 8.30 Eröffnungsfeier
- 9.00 Start der Läufer (Andreas Herbert, Andreas Werner, Gus Miller)
- 9.40 1.Läuferwechsel an der Seligenstädter Fähre (Margit Lange)
- 10.45 2.Läufetwechsel auf dem Marktplatz in Steinheim (Peter Jähnisch)
- 11.30 3.Läuferwechsel In Heusenstamm (Gus Miller)
- 12.20 4.Läufetwechsel vor Niederrad (Andreas Werner)
- 13.05 Ankunft am Buswechsel In Schwanheim (Jürgen-Peter Harms)
- 14.10 Abholen von Aquarius bei Coca-Cola in Liederbach
- 18.30 Eintreffen in der Rhein-Kaserne Koblenz
- 17.10 Abendessen Inder Kantine
- 19.00 Campinggaststätte am Deutschen Eck
- 21.00 Rückkehr in der Kaserne
- 22.30 Nachtruhe

Mi. 23.Juni 1993:

- 3.00 Aufstehen
- 3.30 Abfahrt
- 4.35 Buswechsel in Namedy mit Startläufer (Andreas Herbert)
- 5.20 2.Läuferwechsel In Bad Breisig (Peter Jähnisch, Margit Lange)
- 6.15 3.Läuferwechsel in Remagen (Gus Miller)
- 7.05 3.Läuferwechsel in Rolandswerth (Jürgen-Peter Harms)
- 7.45 5.Läuferwechsel in Niederbachem (Andreas Werner)
- 8.35 Buswechsel in Arzdorf

- 9.00 Frühstück in Meckenheim
- 10.20 Weiterfahrt nach Belgien
- 13.45 Ankunft in der Kaserne in Oud-Heeleven
- 14.45 Mittagessen
- 16.00 Nachtruhe
- 22.30 Abfahrt zum Einsatzort
- 23.30 Eintreffen am Buswechsel in Glons mit flüssiger Übergabe
- 23.52 Start der Läufer (Margit Lange, Jürgen-Peter Harms)

DO. 24.Juni 1993:

- 1.00 2.Läuferwechsel in Pieringen (Peter Jähnisch)
- 1.48 3.Läuferwechsel In Gotem (Gus Miller)
- 2.32 4.Läuferwechsel In St.Truiden (Andreas Herbert, Andreas Werner)
- 4.40 Buswechsel hinter Tienen
- 5.02 Ankunft in der Kaserne zum Duschen
- 5.35 Frühstück
- 6.13 Abfahrt
- 8.00 Ankunft in Oostende mit kurzer Stadtbesichtigung
- 9.45 Abfahrt der Fähre
- 12.50 Fährankunft in Dover
- 14.45 h Eintreffen in Woolwich
- 16.30 h Abendessen
- 23.05 Abfahrt nach Dover

Fr. 25. Juni 1993

- 0.30 Eintreffen in Dover, Tanken
- 0.50 Starten des Läufers (Andreas Werner)
- 1.35 2.Läufer kommt vor Folkestone hinzu (Andreas Herbert)
- 1.55 3.Läuferwechsel In Haithe (Andreas Herbert, Margit Lange)
- 2.40 3.Läuferwechsel (Jürgen-Peter Harms)
- 2.55 4.Läufer kommt hinzu (Peter Jähnisch)
- 3.20 5.Läuferwechsel (Gus Miller, Peter Jähnisch)
- 4.05 Eintreffen am Buswechsellpunkt

Nach einem kurzen Gespräch machte sich Scott um 14.36 h auf seinen Weg. In regelmäßigen Abständen wechselten wir auch auf dieser Etappe wieder jeweils nach circa 8 Kilometer, bis Franz durch die Innenstadt von Brügge muss. Nachdem auch dieses Hindernis überwunden ist, genießen wir den herrlichen Sonntag und laufen die letzten Kilometer vor Oostende in kleinen Gruppen.

Auf dem letzten Stück in die belgische Hafenstadt begleitet uns auch noch unser Fahrer Reinhold per Pedes, so dass der Tag einen gelungenen Abschluss findet. Selbstverständlich haben wir uns dann noch die Altstadt von Oostende angesehen, ehe wir um Mitternacht in See stehen.

Freitag, 25. Juni 1993			
Hartmut	13:12 h	Großraum London	9 km
Sven	13:44 h	Großraum London	6 km
Franz	14:06 h	Großraum London	10 km
Erhard	14:54 h	Shooters Hill	5 km
Scott	15:17 h	Innenstadt London	10 km
Knut, Sven, Franz, Winfried, Erhard, Gus, Hartmut, Scott	16:08 h	Innenstadt London	7 km
Ziel	16:57 h	Duke Street	
Summe	3:45 h		47 km

Nach einer unruhigen Überfahrt wegen einiger rauchenden Passagiere, freuen wir uns nun auf die Insel. Doch zunächst müssen wir noch den Sanitätskoffer zum ersten Wechsellpunkt in England bringen. Hier treffen wir die Busse 1 und 2, so dass wir zum ersten mal in größerer Runde unsere Erlebnisse austauschen können. Anschließend geht's nach Woolwich in die Kaserne. Und nach dem „einchecken“ für einige Stunden ins Bett.

Die letzte Etappe des Freundschaftslaufes bleibt uns vorbehalten. D.h. wir müssen durch den dichten Verkehr des Molochs London bis zur St.James Cathedral vordringen. Zum Glück werden wir ja von unserem Engländer Gus geführt, um jegliche Missverständnisse und Schwierigkeiten auszuschließen. Leider erweist sich unsere Hoffnung auf eine schöne Schlussetappe entlang der Themse, durch die Grünanlagen am Buckingham Palast vorbei, als riesige Enttäuschung. Das Unheil brach bereits am Wechsellpunkt über uns herein, als wir Bus 3 verfehlten und somit in Zeitrückstand gerieten müssen wir unsere Rennschuhe schnüren und gehörig Gas geben. Die Zeit und vor allem die Weglänge läuft uns immer mehr davon. Die ausgewiesene Entfernung in unserem Roadbook stimmt überhaupt nicht mehr mit der Realität überein. Und so beschließen wir in kleineren Sprintetappen zu Wechseln. Auf den allerletzten Metern kann der Bus im dichten Verkehr nicht mehr bei den Läufern bleiben und fährt deshalb zum Endpunkt voraus. Nur wenige Minuten später erreichen wir dann mit den Läufern die Dukestreet und können dann anschließend mit allen 25 Läufern in den Garten der St.James Cathedral einlaufen.

<u>Donnerstag, 24.Juni 1993</u>		
Knut	18.45 h	8 km
Scott	19.38 h	12km
Winfried	20.42 h	10km
Erhard	21.50 h	9 km
Franz, Sven	22.35 h	9 km
Buswechsel	23.17 h	Glons
Summe		48km

Kurz bevor wir Belgien betreten übernimmt Scott die Verantwortung und gibt diese erst nach einer Stunde an Winfried weiter. Für Winfried bleiben damit lediglich 30 Minuten bevor er die Stafette weiter gibt. Die letzte Etappe dieser Nacht wurde dann zum Familienlauf von Franz und Sven. Gemeinsam erreichen sie fast eine dreiviertel Stunde zu früh den nächsten Wechselpunkt. Das Schicksal meinte es aber in dieser Nacht gut mit uns, denn der Treffpunkt war unmittelbar vor einer Getränkehandlung vereinbart. Der Besitzer war noch wach, und derart gastfreundlich, dass wir versorgt durch all' seine Köstlichkeiten, frohen Mutes den Weg in die belgische Kaserne suchen. Nach kleineren Abstimmungsproblemen konnten wir dann, zwar ungeduscht uns endlich schlafen legen.

<u>Donnerstag, 24.Juni 1993</u>		
Scott	14:36 h	10 km
Hartmut	15:36 h	4 km
Sven	15:56 h	12 km
Winfried	16:55 h	12 km
Knut	17:55 h	8 km
Franz	18:30 h	Brügge 7 km
Erhard	19:00 h	8 km
Sven, Scott, Hartmut	19:25 h	Vlissegem 3 km
Reinhold, Franz, Knut	19:38 h	3 km
Buswechsel	19:57 h	
Summe	5:21 h	69 km

Ausgeruht und gut gefrühstückt machten wir auf den Weg in Richtung Gent, denn am Ortsausgang sollten wir wieder von Bus 3 übernehmen. Doch zuvor nutzen wir hier wieder die Gelegenheit zu einer Stadtbesichtigung.

Lauftagebuch Bus 4

Läufer: Knut Meyer-Urban, Franz Biller, Sven Biller, Hartmut Langenhan, Winfried Reusert, Scott.

Autor: Knut Meyer-Urban und Andreas Werner

Dienstag, 22.Juni 1993:

Der Lauf nach London beginnt für Bus 4 genau genommen einen Tag nach dem offiziellen Start, da unser erster Einsatz erst kurz nach Mitternacht erfolgt.

Also müssen wir uns den ganzen Dienstag gedulden, bis wir am Spätnachmittag in Richtung Koblenz aufbrechen. Nachdem wir Quartier in der Rheinkaserne bezogen haben, stärken wir uns zunächst mit Gerstensaft und einem Blick auf Vater Rhein.

<u>Mittwoch, 23.Juni 1993</u>			
Franz	0:20 h	Bad Ems	8 km
Hartmut	1:06 h		7 km
Winfried	1:46 h	Koblenz-Ehrenbreitstein	7 km
Ehrhard	2:26 h	Vallendar	7 km
Sven, Scott	3:10 h		7 km
Scott, Knut	3:50 h		10 km
Buswechsel	4:24 h	Namedy	
Summe	4:04 h		46 km

Lange vor der vereinbarten Zeit treffen wir am Wechsellpunkt in Bad Ems ein und müssen über eine Stunde warten, bis Bus 3 eintrifft. Endlich kann es losgehen und Franz seine Nachtschicht beginnen. Wir teilen die Strecke in gleiche Etappen ein, und so erwischt Franz auf seinen 7 Kilometern ein anhaltende Steigung, bis schließlich Winfried und Erhard an der Reihe sind. Als Sven läuft stoßen zwei Mitglieder des Lauftreffs Heimbach-Weiss zu uns und begleiten uns über 20 Kilometer bis nach Weißenthurm. Wenig später erreichen wir mit einer Minute Verspätung den Wechsellpunkt und lassen uns von Bus 1 ablösen.

Nach dem Duschen und dem Frühstück in der Rheinkaserne legen wir uns für einige Stunden aufs Ohr, ehe es um die Mittagszeit wieder weiter geht.

Nach einer kurzen Stadtbesichtigung von Aachen beziehen wir ab 17.00 Uhr wieder Stellung. Pünktlich um 18.45 Uhr kommt dann auch eine große Läufergruppe auf die markante Kirche zugehauen, von wo aus Knut in Richtung holländische Grenze startet.

wir von einem erleichterten Gerhard Moser in die Duke Street eingewiesen.

Nach dem Wochenende mit zahlreichen Besuchen „Pub“ulärer Sehenswürdigkeiten ging es am Montag nach dem Frühstück wieder zurück. Mit allen Bussen und dem Organisationsfahrzeug setzen wir wieder von Dover nach Oostende über.

Nach dem letzten Fototermin in Oostende hoffen wir nach einer flotten Fahrt auf eine frühe Heimkehr und ein kühles Pils im Stehkragen. Aber es erwischte uns dann doch noch: Kurz vor Brüssel löste sich vom rechten Hinterrad die Karkasse. Also Radwechsel! Zu allem Unglück war kein Radschlüssel im Wagen und so mussten wir mit Leibeskräften mit einem Ringschlüssel unser Problem lösen. Die letzten Hoffnungen auf unser Bier mussten wir wenige Kilometer von Brüssel entfernt begraben. Diesmal links hinten! Nun waren die Mitarbeiter der Mercedes-Benz Werkstatt in Leuven unsere Retter. Dank ihrer Hilfe konnten wir unsere Fahrt dann fortsetzen, bis wir um 4.30 Uhr in Dettingen eintrafen.

sie sowieso mittlerweile kaum noch jemand richtig ernst nahm.

Endlich wurden auch die lästigen Zeitvorgaben freigegeben, so dass wir nach Herzenslust dem Ärmelkanal entgegen laufen konnten. Den nächsten Wechsellpunkt in Drangen fanden wir Dank der Hilfe des eigens aufgestellten Hinweisschild von Bus 4, ohne Probleme. Da sich in der Nähe des Wechsellpunktes eine Kläranlage befand, entstand, in Verbindung mit dem Körperschweiß, ein gefährliches Gasmisch. Nach ausgiebiger Körperpflege wurde der Beschluss gefasst, die schönen Seiten der Exkursion nicht zu vernachlässigen. Und so stand der Besuch von Brügge auf dem Programm, bevor wir nach Oostende weiterfuhren. Während der anschließenden Wartezeit in Oostende traf auch noch Bus 4 rechtzeitig ein, so das wir gemeinsam nach England übersetzen konnten.

Beim Fahrer zeigten sich auf der Fähre erste Entzugserscheinungen. Und so durfte er zur Bekämpfung der aufkommenden Nervosität seit drei Tagen sein erstes Bier trinken. Schließlich standen ihm noch anstrengende Meilen auf der linken Fahrspur bevor.

Um 4.30 überzeugten wir, nachdem uns Jason navigiert hat, die Soldaten an der Kaserne davon, dass wir weder mit Nordiren verwandt noch verschwägert sind, um die Kaserne betreten zu dürfen.

Freitag. 25.Juni 1993			
Hartmut	8.47 h	Teynham	6,5 km
Hartmut, Jason	9.19 h	Sittingbonn	9,7 km
Hartmut, Jason, Dieter, Jupp	9.57 h	Rainham	3,2 km
Jason, Dieter, Jupp	10.21 h	Gillingham	4,8 km
Dieter, Jupp	10.45 h	Chatham	4,8 km
Dieter, Jupp, Hans, Wolfgang	11.01 h	Rochester	3,2 km
Hans, Wolfgang	11.21 h	Shorne	6,8 km
Hartmut	13.10 h	Gravesend	2,0 km
Buswechsel	13.23 h	Northfleet	
Summe			41 km

Der Zeitplan forderte schon wieder ein Frühstück um 6, damit wir rechtzeitig zur Ablösung kommen. Der hervorragenden Orientierung des Co-Piloten Jupp war es zu verdanken, dass wir den letzten Wechsel noch ordentlich auf die Reihe brachten, bevor Hartmut im dichten Verkehr durch einen kühnen Sprung sein Leben und seine Pensionsansprüche gegenüber der Bundesbahn aufrecht erhalten musste.

Diese Etappe verlief bis auf einige mittlere Katastrophen reibungslos. Wir lernten auf der verzweifelten Suche nach Bus 4 das gesamte Verkehrssystem von Gravesend kennen, und setzten schließlich todesmutig den Lauf fort, bis um

13.23 Uhr die Ablösung erfolgte. Das nächste Ziel war, natürlich erst nach einem Guinness, St.James Cathedral in London. Nach einer chaotischen Fahrt durch die City von London wurden

Mittwoch, 23.Juni 1993			
Jupp	13:30 h	Frauwüllesheim	9,7 km
Jason, Hartmut	14:28 h	Gürzenich	19,8km
Jason, Dieter, Wolfgang	16:27 h	Vicht	3,2 km
Dieter, Wolfgang	16:46 h	Zweifall	3,1 km
Dieter, Wolfgang, Hans	17:05 h	Breinig	17,6km
Buswechsel	18:45 h	Aachen	
Summe			53,4 km

Bereits um 6.00 Uhr wollte das Frühstück noch nicht so richtig schmecken. Auf der Fahrt zum Buswechsel in Frauwüllesheim werden wir unterwegs schon von Passanten begrüßt, da uns der Regionalfunk uns in den Morgenstunden bereits angekündigt hat. Im Anhang von Bus 2 befand sich eine Läufergruppe, die in Gürzenich durch den TV Obermarbach, die mit ihrem eigenen Begleitfahrzeug kamen, abgelöst wurden. Zusätzlich unterstützten uns für einige Kilometer noch Läufer des TV Hochheim. Den Höhepunkt aber bildete in Aachen eine 20-köpfige Laufgruppe der Alemania, die mit einem Pressefotografen auf uns wartete und die Übergabe an Bus 4 umrahmte.

Donnerstag, 24.Juni 1993			
Jupp	9:48 h	Meise	6,9 km
Jupp, Hartmut	10:00 h	Mechten	4,7 km
Hartmut, Jason	10:27 h	Asse	10,0 km
Jason	11:06 h	Erebodegen	3,3 km
Hans	11:23 h	Aalst	5,3 km
Hans, Dieter	11:48 h	Erpe	2,0 km
Dieter	11:58 h	Erondegen	3,4 km
Dieter ,Wolfgang	12:15 h	Ordegem	5,6 km
Wolfgang	12:42 h	Wetterum	16,9 km
Buswechsel	14:15 h	Dranden	
Summe	4:27 h		58,1 km

Spätestens am letzten Tag war alle Handgriffe, Bus- und Läuferwechsel so eingespielt, dass selbst die allseits gefürchteten Kontrollen unserer Organisation nicht mehr nötig waren. Zumal

Lauftagebuch Bus 3

Läufer: Hartmut Brückner, Jupp Seikel, Günther Jakob, Jason, Wolfgang Wüst

Autor: Hartmut Brückner, Jupp Seikel, Günther Jakob, Andreas Werner

Dienstag, 22.Juni 1993			
Jupp	18:29 h	Erbach	7,7 km
Jupp, Dieter	19:19 h	Oberbrechen	2,3 km
Dieter	19:25 h	Niederbrechen	7,4 km
Jason	20:13 h	Limburg	12,7 km
Hans	21:10 h	Hirschberg	11,6 km
Wolfgang, Hartmut	22:45 h	Kalkofen	15,7km
Buswechsel	00:13 h	Bad Ems	
Summe	5:44 h		57,4 km

Während die Läufer von Bus 1 ihre erste Etappe schon hinter sich hatte, die Läufer von Bus 2 die schwierigste Taunusetappe unter die Lauschuhe nahmen, startete Bus 3 um 14.30 Uhr zu einer Spazierfahrt. Über die A45 und A66 ging es nach Oberursel hinauf zum Feldberg, um unserem englischen Mitläufer Jason ein Stück unserer Heimat zu zeigen.

Als wir den Schlussläufer von Bus 2 Arno Scharf kurz vor Würges überholten, wurde dieser gerade von einem Polizeifahrzeug begleitet, so dass er dadurch unbehindert und pünktlich am Treffpunkt in Erbach eintreffen konnte. Begleitet durch eine Läufergruppe aus Bad Camberg wurde er von unserem Organisationsfahrzeug, Bus 3 und einigen Fans erwartet. Jupp ging pünktlich mit seinen Begleitern auf die Strecke. Kurz vor Selters löste dann die Jugendlaufgruppe der VLG Eisenbach, die uns bis Limburg die Treue hielten, die Bad Camberger ab.

Während Dieter lief, machte unser Engländer Jason durch lautes Hufescharren auf sich aufmerksam. (0-Ton: „I like the hills“). Listigerweise nutzen wir seine topografische Unwissenheit schamlos aus und ließen ihn auf 12,7 km ein Stück Lebenserfahrung sammeln. Trotz der mehr als 12%igen Steigung legte er eine Läuferische Meisterleistung ab, und war erst nach mehrfachem Zuruf bereit die Strecke für Hans frei zu machen. Die Sünden von Jason musste Hans dann ausbaden. Er musste sich für die gleiche Gefällstrecke über eineinhalb Stunden Zeit lassen. Alle Läufer waren mittlerweile so heiß, dass sie beschlossen möglichst oft gemeinsam zu laufen. Und so waren gerade Wolfgang und Hartmut um Mitternacht unterwegs, als plötzlich ein laufender Geist mit einer Kamera aus der Dunkelheit auftauchte. Er machte einige Blitzlichtaufnahmen und verschwand dann wieder ebenso schnell wie er gekommen war.

Nachdem wir an Bus 4 übergeben hatten ging es direkt nach Koblenz, und nach einigen Runden um das Kasernengelände, um 3.00 Uhr ins Bett.

ser jüngster Läufer, Sven Biller, liest die deutsche Urkunde im Anschluss an die verschiedenen Begrüßungsworte vor.

Nach dem offiziellen Empfang werden die mitgereisten Angehörigen der Läufer umarmt und unser Hauptsponsor, Rudolf Wöhrl, lässt es sich nicht nehmen, unser Abendessen finanziell zu unterstützen. Trotz mancher Reibereien sowohl während der Vorbereitung, als auch beim Lauf selbst, gilt der Dank für dieses Erlebnis allen Beteiligten, ob Fahrer, Läufer, Betreuer oder ehrenamtlicher Helfer.

Am Abend werden die ersten Liter unseres eigens mitgebrachten Bieres vernichtet. Einer der Hauptorganisatoren, Arno, übergibt bei dieser ersten „Bierparty“ allen Läufern einen extra angefertigten Wimpel, der die Daten des Laufes, sowie alle Namen der Beteiligten enthält.

Unsere Abschlussfeier endet am Sonntag wiederum im Gang vor den Quartieren. Nur diesmal ist die Stimmung, dank des Akkordeons von Günther, wesentlich gelöster. Die Gesänge schallen über das Kasernengelände, bis um Mitternacht das letzte Fass geleert ist. Das Letzte deshalb, weil Gertrud in einer zwar umstrittenen, aber richtigen Entscheidung, den Zapfhahn konfisziert.

Zeit um Ansichtskarte und Zeitungen zu kaufen, bevor wir mit der Fähre in See stechen und über den Ärmelkanal in Dover eintreffen.

Freitag. 25.Juni 1993			
Markus	4:40 h	North Elham	7,9 km
Werner	5:24 h	Bamham Shop	8,0 km
Arno	6:08 h	Street end	7,7 km
Robert	6:52 h	Charlham Church	7,9 km
Michael + Helmut	7:37 h	Faversham	13,2km
Buswechsel	8:41 h	Jeynham	
Summe	4:01 h		45,2 km

Der Treffpunkt in den Morgenstunden gehört zu den Highlights der Tour. Kurz nach Sonnenaufgang sind wir sehr Früh am vereinbarten Treffpunkt, einer Abzweigung Außerhalb von Elham. Der erste Bus erwartet uns bereits mit strahlenden Gesichtern. Sie haben nach dieser Nachttour in England ihren 4. und letzten Staffelteil zu unserem Friedenslaufe beigetragen und freuen sich auf das verdiente typisch englische Frühstück in der Kaserne.

Die Stimmung der Busmannschaften steigert sich nochmals, als schließlich der 4.Bus zur Übergabe des Sanitätskoffers eintrifft. Sie sind die letzte Etappe in Belgien bis Oostende gelaufen und anschließend um Mitternacht übergesetzt.

Aus dem ersten Bus wechselte Captain Gus Miller von den englischen Soldaten, die uns begleiteten, in unseren Bus mit, um uns durch die zum Teil sehr kleinen . Straßen der Grafschaft Kent zu dirigieren. Hier verhallten zum letzten Mal die ungehörten Worte von der Beifahrerseite, die wir während der vergangenen 72 Stunden hörten:

„Mach' langsam!!!“. Am Ende unserer Etappe nehmen wir Gus dann mit nach London, damit er sich ausruhen kann, ehe er mit dem 4.Bus auf dem Schlusstück in die Innenstadt von London laufen muss.

Mit dem ungewohnten Linksverkehr haben wir kaum Probleme, da sich unser Fahrer Markus aufgrund der hervorragenden Navigation unseres englischen Mitläufers Michael, voll auf den Verkehr konzentrieren kann.

An der Ecke Duke und Jermyn Street versammeln wir uns gemeinsam mit den Bussen 1 und 3. Eine unheimliche Spannung liegt über den Läufern, da niemand genau weiß wo sich der 4.Bus auf seinem Schlusstück gerade befindet, und ob er es rechtzeitig schaffen wird, zum vereinbarten Treffen an der St.James Church zu kommen.

In einem nahegelegenen Pub wird vorsorglich ein Basislager errichtet und dabei näherer Kontakt zu den Bewohner unseres Gastlandes und deren Trinkkultur aufgenommen. In der Freude der vollbrachten sportlichen Leistung genehmigt sich so mancher Läufer (Arno) ein ungewohntes Schlückchen. Das kühle Guinness ist der wohlverdiente Lohn für 770 gelaufene Kilometer.

Beim Start am 22.Juni am Mahnmahl in Dettingen erhielten wir eine Urkunde von Bürgermeister Winter, die ich nun stellvertretend für alle Läufer an den Kirchenvertreter überreichen darf. Un-

Auch auf unserer 2.Etappe geraten wir wieder ins Visier der Ordnungshüter: Diesmal ist es eine ziviler Kripobeamter auf seinem Motorrad, der uns als Testläufer für Herzschrittmacher identifiziert !? In Erp mussten wir dann einen kleinen Umweg von 1100 Metern nehmen. Die Organisationsleitung hatte es versäumt auf der Strecke die Treibstoffversorgungsstellen einzuplanen. Durch unserer weitsichtiges Vorausdenken konnten wir aber einem Fahrzeugausfall durch Treibstoffmangel noch rechtzeitig vorbeugen.

An der Kreisgrenze von Düren war es wieder soweit: Erneut spürte uns ein Polizeimotorrad auf und teilte uns mit, dass wir bei Erreichen der Stadtgrenze von Düren uns melden sollten. Es war gegen 13.09, als uns eine Läufergruppe der DJK Veddweiß von Kelz bis zum Buswechsel nach Frauwüllesheim begleitet hat.

Aber auch die historischen Belange wurden auf unseren Etappen berücksichtigt. So erwies der 1 .Vorsitzende des Dürener Geschichtsvereins mit seinen 80 Jahren, uns und unserer Botschaft, die Ehre. Als Dank und Anerkennung für diese Aufmerksamkeit überreichen wir ihm im Namen des Karlsteiner Bürgermeisters, Helmut Winter, einen Zinnteller mit dem Wappen unserer Gemeinde. Die bewegende Anteilnahme an diesem Gastgeschenk ist mit Worten schwer zu vermitteln, aber durch Fotos dokumentiert.

<u>Donnerstag. 24.Juni 1993</u>			
Arno	4.35 h	Tienen	9,0 km
Werner	5.18 h	Boutersem	7,9 km
Markus	5.56 h	Leuven	8, 0 km
Robert	6.40 h	Leuven	8,1 km
Michael	7.35 h	Steenukkerzel	8,4 km
Helmut	8.10 h	Vilvoorde	9,2 km
Buswechsel	9.05 h	Meise	
Summe	4.30 h		50,6 km

Mittlerweile wird der unregelmäßige Tagesablauf zur Routine. Es ist nichts Ungewohntes, wenn das Frühstück aus Schokolade und isotonischen Getränken besteht, und zu einer Tages-, oder man sollte besser Nachtzeit sagen, eingenommen wird, wo die Zuhause gebliebenen gerade von ihren Abflug träumen. Nach der stundenlangen und eintönigen Lauferei durch Belgien, erblicken wir am Stadtrand von Brüssel das Wahrzeichen der Stadt. Das Atomium reflektiert die morgendlichen Sonnenstrahlen in einem warmen Goldton, und schenkt uns neue Kraft für die letzten Tageskilometer.

Doch plötzlich werden nicht nur die Geruchssinne von Helmut als Läufer aufs äußerste beansprucht. Selbst im Bus ist dem unerträgliche Gestank der Brüsseler Abwässer nicht zu entkommen. Ungeklärt werden die Fäkalien in einem Kanal in Richtung Nordsee geschwemmt. Die Freude auf das bevorstehende Frühstück wird durch den erbärmlichen Gestank jedoch nicht sehr lange getrübt.

Nach der dritten Etappe ist unser nächstes Ziel der Hafen von Oostende. Hier nutzen wir die

BUS 2

Läufer: Arno Scharf, Robert Ehrenhardt, Markus Berger, Werner Schimmel, Helmut Langenhan, Michael.

Autor: Arno Scharf und Andreas Werner

Dienstag, 22.Juni 1993			
Markus	13:35 h	Schwanheim	7,6 km
Robert	14:23 h	Höchst	9,4 km
Michael	15:17 h	Vor Königstein	5,3 km
Helmut	15:48 h	Königstein	7,4 km
Werner	16:43 h	Glashütten	8,0 km
Arno	17:24 h	Esch	8,8 km
Buswechsel	18:29 h	Erbach	
Summe	4:54 h		46,5 km

Bus 1 war fast eine Stunde zu früh am ersten Wechsel. Die schwierige Wegstrecke durch den Großraum Frankfurt und das fehlende Gefühl für das richtige Lauftempo waren die ausschlaggebenden Faktoren für die Verschiebung. Und so gingen wir bereits 30 Minuten vor dem Zeitplan auf die Strecke. Als Werner Schimmel sich zum ersten Mal auf den Weg machte, wurde er von Beginn an auf seiner Strecke von einem Polizeifahrzeug begleitet. Nach dem Läuferwechsel musste Arno seine Laufenergie für die Überzeugungsarbeit bei den Polizeibeamten einsetzen, damit diese die zwar gut gemeinte, aber nervende Begleitung einstellten. In Würges bekam dann unser Bus zum ersten Mal Kontakt mit einer Läufergruppe, die uns bis zum Buswechsel begleitete.

Mittwoch, 23.Juni 1993			
Werner	8:30 h	Adendorf	7,3 km
Markus	9:10 h	Adendorf	8,4 km
Michael	9:54 h	Flerzheim	8,0 km
Robert	10:40 h	Metternich	7,9 km
Helmut	11:23 h	Metternhm-Weilerswist	8,9 km
Arno	13:17 h	Erp	11,2 km
Buswechsel	13:31 h		
Summe	5:01 h		50,6 km

Am Abend werden die ersten Liter unseres eigens mitgebrachten Bieres vernichtet. Einer der Hauptorganisatoren, Arno, übergibt bei dieser ersten „Bierparty“ allen Läufern einen extra angefertigten Wimpel, der die Daten des Laufes, sowie alle Namen der Beteiligten enthielt.

Unsere Abschlussfeier endet am Sonntag wiederum im Gang vor den Quartieren. Nur diesmal ist die Stimmung, dank des Akkordeons von Günther, wesentlich gelöster. Die Gesänge schallen über das Kasernengelände, bis um Mitternacht das letzte Fass geleert ist.

Die Rückreise beginnt nach dem Frühstück am Montag morgen um 7 Uhr. Nach dem Eintreffen in Oostende stoppen wir nochmals, um gemeinsame Erinnerungsfotos der Busmannschaften zu machen. Anschließend heißt unser nächstes Ziel Dettingen-Stehkragen.

Um 1/2 10 sind, bis auf zwei Busse, alle Teilnehmer versammelt. Zum Abschluss der problemlos verlaufenden Tour, hat es schließlich noch einen Bus erwischt: In der Nähe von Brüssel zwingen gleich 2 Reifenschäden Bus 3 zu einer unfreiwilligen Pause. Und so kommen Sie gemeinsam mit dem 2. Bus, der noch die Engländer nach Celle gefahren hat, erst in den frühen Morgenstunden, in Dettingen an.

sationsstabes nicht zu vergleichen. Um den Ablauf auch auf den letzten Etappen einzuhalten, entschließen wir uns deshalb ein wenig vor dem Zeitplan zu starten.

Beflaggt mit dem Union Jack, der englischen Nationalfahne, mache ich mich auf den Weg hinauf zu den Kreidefelsen. Schon nach wenigen Metern werde ich aber von einem Streifenwagen der Polizei gestoppt. Ein joggender Tourist mit dem wehenden Union Jack um den Hals erregt Mitten in der Nacht doch eine gewisse Neugier bei den Ordnungshütern. Aber nach einer kurzen Erklärung meiner Mission und der eidesstattlichen Versicherung, dass die Fahne gekauft, und nicht im Hafengelände gestohlen wurde, kann ich meinen Fußmarsch fortsetzen. Kurz nach Folkestone biegt unsere Strecke ins Landesinnere ab und beantwortet die Frage, nach der Schönheit der englische Landschaft. Auf den kleinen, leeren Sträßchen laufen zeitweise Gus, und die beiden Peter gemeinsam die letzten Meter der Strecke von Bus 1.

Durch den vorverlegten Start erreichen wir vor der eigentlichen Zeit unseren nächsten Wechsellpunkt. Die aufgehende Sonne über den Feldern belohnen uns noch einmal für die Anstrengungen der letzten 3 Tage Zu unserer Freude treffen gleich nach uns auch die beiden Busse 2 und 4 ein, um uns abzulösen bzw. den Sanitätskoffer zu übergeben. Es wird ein paar Minuten geplaudert, bis sich die Gruppen auflösen und ihren Aufgaben nachgehen. Für uns heißt es wieder nach London, Frühstücken, schlafen, und dann zum Treffpunkt an die St.James Cathedral.

In den letzten Tagen haben wir soviel Zeit im Bus verbracht, dass wir uns entschließen mit dem Zug in die Stadt zu fahren. Außerdem haben wir dadurch die Möglichkeit die ersten Sehenswürdigkeiten zu besichtigen, ehe wir uns mit den Bussen 2 und 3 an der Ecke Duke und Jermyn Street treffen. Dort sind die Anderen bereits vor uns da, und haben Stellung in einem nahegelegenen Pub bezogen.

Eine unheimliche Spannung liegt über den Läufern, da niemand genau weiß wo sich der 4.Bus auf seinem Schlusstück gerade befindet, und ob er es rechtzeitig schaffen wird, zum vereinbarten Treffen vor der St.James Church zu kommen.

Zur Überbrückung der Zeit und in der Freude der vollbrachten sportlichen Leistung, genehmigt sich so mancher ein erstes Schlückchen. Das kühle Guinness ist der wohlverdiente Lohn für 770 gelaufene Kilometer.

Die Freude um 16.40 über das Eintreffen unserer Schlusläufer ist kurz , aber herzlich. Schließlich haben wir um 16.59 noch 100 Meter bis in den Garten von St.James Church zurückzulegen.

In Trippelschritten erreichen wir, das sind 24 Läufer und eine Läuferin über die engen Stufen der Eingangspforte unser Ziel. Volkschor, Liederblüte, ungefähr 100 Schlachtenbummler aus Dettingen und unserer Startläufer Helmut Winter empfangen uns mit einem überwältigendem Beifall und einigen musikalischen Klängen.

Beim Start am 22.Juni am Mahnmal in Dettingen erhielten wir eine Urkunde von Bürgermeister Winter, die Arno nun, stellvertretend für alle Läufer an den Kirchenvertreter überreichen darf. Unser jüngster Läufer, Sven Biller, liest die deutsche Urkunde im Anschluss an die verschiedenen Begrüßungsworte vor.

Nach dem offiziellen Empfang werden die mitgereisten Angehörigen der Läufer umarmt und unser Hauptsponsor, Rudolf Wöhrl, lässt es sich nicht nehmen, unser Abendessen finanziell zu unterstützen.

Trotz mancher Reibereien, sowohl während der Vorbereitung, als auch beim Lauf selbst, gilt der Dank für dieses Erlebnis allen Beteiligten, ob Fahrer, Läufer, Betreuer oder ehrenamtlicher Helfer.

Zum Duschen treffen wir gegen 5 Uhr morgens wieder in der belgischen Kaserne ein. Eine Stunde später bekommen wir dann, je nach Ernährungsgewohnheit, Rührei mit und ohne Speck, serviert, ehe wir um sieben Uhr über die Autobahn nach Oostende starten.

Nachdem wir den Bus auf dem Hafengelände abgestellt haben, nutzen wir vor der Abfahrt der Fähre, die Zeit zu einem kurzen Stadtbummel.

Am frühen Nachmittag erreichten wir, unter Begleitung der obligatorischen Möwen, die englische Küste in Dover, und nach einer einstündigen Fahrt, auch die englische Kaserne im Londoner Stadtteil Woolwich.

Nachdem nur zwei Tage seit unserem Start in Dettingen vergangen sind, haben wir zum ersten Mal das Gefühl am Ziel zu sein. Aber leider, oder vielleicht zum Glück, haben wir noch eine Etappe vor uns, bevor morgen Nachmittag der Lauf an der St.James Cathedral, endet.

Nach unserer Ankunft in der Kaserne, und der genauen Eingangskontrolle der englischen Soldaten, werden wir über die Verhaltensregeln aufgeklärt. Denn es sind hier vorwiegend junge Kadetten zur Ausbildung stationiert, die oftmals noch nicht volljährig sind. Um Ihnen kein schlechtes Vorbild zu sein, müssen wir dementsprechende Vorbilder sein. D.h. nur in angemessener Kleidung den Speisesaal betreten, keinen Lärm machen, usw. usw. Den üblichen Stehschritt der Soldaten müssen wir uns gottlob nicht angewöhnen.

Nach dem ersten Kontakt mit der englischen Küche ruhen wir uns bis 22.00 aus, bevor wir zur 4.Etappe zurück nach Dover müssen.

Freitag, 25.Juni 1993			
Andreas W.	0:56 h	Dover	7,5 km
Andreas W., Andreas H	1.41 h	Folkestone	7,0 km
Andreas H., Margit	2:13 h	Sandgate	6,5 km
Jürgen-Peter H.	2:56 h	Hythe	2,0 km
Peter H., Peter J.	3:07 h	Lyminge	12,0km
Peter J., Gus	4:07 h	Elham	1,0km
Buswechsel	4:11 h	North-Elham	
Summe	4:15 h		36,0 km

Kurz nach Mitternacht erreichen wir den Hafen von Dover. Wir haben noch etwas Zeit, bevor wir starten müssen. Zum erstenmal gibt es keine persönliche Übergabe unter den Läufern, da Bus 4 bis an die Fähre nach Oostende gelaufen ist, und nun erst in diesen Minuten von dort mit der Fähre übersetzt.

Die Streckenführung hier in England wurde von unseren englischen Soldaten übernommen. Wie wir anhand der Streckenbeschreibungen feststellen müssen, sind die Beschreibungen und Vermessungen mit den exakten Planungen unseres Organi-

Um 3.00 ist allgemeines Wecken. Eingeschüchtert und, wie nochmals erwähnt werden sollte, ohne Frühstück, verlassen wir im Dunkeln die Kaserne und übernehmen nach kurzer Fahrt unterhalb der Autobahnbrücke, noch vor dem Morgengrauen, das Staffelholz in Form von Funkgeräten, Sanitätskoffer, Warnleuchten und Reflektoren. Entlang des Rheins startet Andreas H. den ersten Abschnitt unseres Tagwerkes, bis Margit und Peter Jähnisch gemeinsam den Sonnenaufgang im Rheintal genießen dürfen. Nachdem wir am Vortag reichlich vor dem Zeitplan waren, müssen wir heute auf den letzten 10 Kilometern nochmals zulegen. Nach Verlassen des Rheintales ist es ein leichter, aber stetiger Anstieg, der mir durch den starken Berufsverkehr ein strammes Tempo abverlangt. Der Lohn ist ein auf die Minute pünktlicher Wechsel auf Bus 2, sowie ein opulentes Frühstück in Meckenheim.

Das Einchecken in der Kaserne in Leuven verläuft reibungslos. Die sanitären Bedingungen sind zwar nicht mit der deutschen Sauberkeit zu vergleichen, werden aber durch die Gastfreundschaft der Belgier ausgeglichen.

Die Zeit zur Erholung für heute ist knapp für uns, da wir ab Mitternacht wieder starten müssen. So legen wir uns zum Nachmittagsschläfchen hin, ehe gegen Abend einige (bspw. Andreas H.) nochmals zur Stärkung die nächstgelegene Kneipe aufsuchen.

<u>Donnerstag, 24.Juni 1993</u>			
Margit, Peter H.	23:52 h	Glons	10,0km
Peter J.	1:00 h	Piringen	8,8 km
Gus	1:46 h	Gotem	7,8 km
Andreas H, Andreas W.	2:32 h	St.Truiden	22,5 km
Buswechsel	4:35 h	Tienen	
Summe	4.43 h		49,1 km

Um Mitternacht ist der Buswechsel in einem kleinen Ort Mitten im Niemandsland vorgesehen. Genauer an einer Getränkehandlung, die normalerweise um diese Zeit geschlossen hat. Unser Vorläuferbus 4 ist jedoch bereits zu früh da, und hat den Besitzer der Getränkehandlung animiert seine Tore nochmals zu öffnen, und in einer einmaligen Verkaufsförderungsaktion, verschiedene Bierproben kostenlos zu verteilen. Nachdem unsere Glykogenspeicher mit Kohlenhydraten gefüllt sind, schicken wir um Mitternacht Margit und Peter Harms ins Rennen.

Während dieser eher monotonen Nachtetappe durch die abwechslungslosen Landschaft Belgiens, müssen wir uns auf der ersten Etappe einige Sorgen machen. Peter und Margit verlieren, bedingt durch eine zusätzliche Stadtbesichtigung in Tongeren, einiges an Zeit. Wir nachfolgenden Läufer können nun unbeschwert nach unserem eigenen Tempo laufen. Die letzte Strecke über fast 23 Kilometer wird dann zur Halbmarathon-Nacht von Belgien. Neben dem Zeitdruck kommt erschwerend noch ein wechselnder Darmdruck bei mir und Andreas Herbert hinzu, und führt zu weiteren Zeitverlusten. Als Folge der knappen Zeit müssen wir leider die verlockenden Angebote der Damen aus dem Rotlichtviertel ignorieren.

meister Helmut Winter, sowie alle übrigen Läufer, verabschieden uns in Richtung Hessen. Unser englischer Mitläufer Gus, Andreas Herbert und ich genießen die Blicke zurück auf die Spesartausläufer und die schöne Strecke am Main entlang. Bereits nach wenigen Metern schließen sich uns und unserem Fahrrad-Begleittross, eine fünfköpfige Läufergruppe aus Seligenstadt an.

Kaum haben wir uns warmgelaufen, kommt es bereits an der Seligenstädter Fähre zum ersten Läuferwechsel: Der erste von 77 weiteren auf dem Weg nach London.

Nachdem die ersten beiden Etappen am Main entlang verliefen, biegt die Strecke unterhalb von Steinheim in die Altstadt ab. Die begeisterten Radler aus Dettingen, und die 3 letzten Seligenstädter Läufer, verlassen uns nun. Peter Jähnisch muss als erster Läufer ohne Begleitschutz auf seine Strecke gehen.

Die weitere Strecke verläuft entweder neben starkbefahrenen Landstrassen oder durch dichtes Stadtgebiet, in Heusenstamm und Neu-Isenburg. Kurz nach der Stadtgrenze von Frankfurt wechsele ich mit Peter Harms, der nun die Etappe durch den Stadtwald läuft. Hier kann der Bus nicht mitfahren, und so hoffen wir, dass wir Peter am vereinbarten Treffpunkt in Schwanheim wieder sehen.

Nachdem wir die hindernisreiche erste Busetappe durch Frankfurt geschafft haben, sind wir fast eine Stunde vor dem Zeitplan. Es besteht ausreichend Zeit seine ersten Gedanken und Erfahrungen mit dem ablösenden Bus auszutauschen, ehe wir in Richtung Unterliederbach fahren. Dort wollen wir bei Coca-Cola Getränke nachladen. Doch wie fast schon erwartet, wusste der Pförtner nichts von unserer versprochenen Spende, so dass uns erst einige klärende Telefonate zu unserer isotonischen Rettung verhelfen.

Nach dem Eintreffen in der Rhein-Kaserne in Koblenz, die uns als erstes Nachtquartier zur Verfügung steht, erwischen wir pünktlich das Abendessen. Neben den reichlichen Hamburgern wird uns fleischlos überlebenden Läufern auch noch Käse und Müsli angeboten, so dass wir nach einer Tagesabschlussbesprechung am Deutschen Eck, die kurze Nachtruhe nutzen können.

Zuvor trafen uns jedoch noch die disziplinarischen Verwarnungen des Organisationsstabes, weil wir durch unsere verfrühte Übergabe in Schwanheim den Zeitplan durcheinander brachten. Als Konsequenz erhielten wir am nächsten Morgen kein Frühstück. Ein Fernsehverbot wurde, weil sowieso nicht möglich, erst gar nicht angedroht.

Mittwoch 23.Juni 1993			
Andreas H.	4:35 h	Andernach	9,8 km
Margit. Peter J	5:28 h	Nieder-Breisig	8,4 km
Gus	6:20 h	Oberwinter	8,0 km
Peter H	7:08 h	Rolandseck	5,4 km
Andreas W.	7:42 h	Niederbachem	9,7 km
Buswechsel	8:18 h	Adendoff	
Summe	3:43 h		41,3km

London 1993

Freundschaftslauf von Dettingen nach London

BUS 1

Läufer: Jürgen-Peter Harms, Margit Lange, Andreas Herbert, Andreas Werner, Peter Jähnisch, Gus Miller

Autor: Andreas Werner

Dienstag, 22.Juni 1993			
Andreas H., Andreas W, Gus M.	9:00 h	Dettingen	6,5 km
Margit	9:38 h	Steinheim Seligenstadt	12,2 km
Peter Jähnisch	10:49 h	Lämmerspiel	8,7 km
Gus Miller	11:24 h	Heusenstamm	9,0 km
Andreas Werner	12:09 h	Frankfurt	8,5 km
Jürgen-Peter Harms	12:47 h	Schwanheim	5,1 km
Buswechsel	13:17 h		
Summe	4:17 h		50,0km

Es ist 8.00 morgens und die Sonne strahlt wie bestellt über die damaligen Schlachtfelder links und rechts des Forchbaches.

Der Musikverein, zwei Schulklassen, einige Ortsvorstände der umliegenden Gemeinden, und natürlich zahlreiche Karlsteiner haben sich am Gedenkstein eingefunden. Die Vorfreude und die Nervosität hat sich bei den Läufern über die letzten Monate gesteigert und erreicht nun ihren Höhepunkt.

Es werden die notwendigen Fotos für unsere Sponsoren gemacht und die Taschen in den Bussen verstaut, ehe der offizielle Teil der Feierstunde beginnt.

Während dieses halbstündigen Programms sind wir Läufer mit den Gedanken bereits auf der Strecke. Insbesondere wir, die Läufer des ersten Busses, müssen ja im fliegenden Start die erste Etappen in Angriff nehmen, während die Übrigen nochmals nach Hause fahren und in Ruhe die letzten Vorbereitungen treffen können.

Im gemeinsamen Pulk machen sich dann pünktlich weit mehr Begleiter, als tatsächliche Etappenläufer, auf den Weg. Durch den alten Ortskern hindurch nehmen überraschend viele Bürger Anteil an unserem Vorhaben, und erwecken in allen ein bisschen Stolz.

Auf der Kilianus-Brücke beginnt dann aber endlich der eigentliche Staffellauf. Unser Bürger-